Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 33 Dienstag, den 3. März 1931 49. Jahrgang

Nationalsozialistische Erfolge

Das Ergebnis der Kommunalwahlen in Braunschweig — Verlust des Bürgertums und der Sozialdemokratie

Braunschweig. Die Kommunalwahlen im Lande Braunschweig sind ruhig verlaufen. Von Zwischenfällen liegen keine Nachrichten vor. In der Stadt Braunschweig dürfte die Wahlbeteiligung von 92 Prozent am 14. September erreicht worden sein. Auf dem Lande waren bis 16 Uhr 70 bis 80 Prozent der Wähler erschienen.

Das Endergebnis der Stadtverordnetenwahlen in der Stadt Braunschweig ist folgendes: Sozialdemokraten 47 672 (gegen Stadtverordnetenwahlen 1928: 44 803) Nationalsozialisten 27 040 (3814), Kommunisten 12 236 (4324), Deutsche Staatspartei 1427, Reichspartei der Nationalen Mitte 154, Mittelstandsliste 6200 (44 716, Nationale Einheitsliste 7924.

Die Verteilung der Sitze

Braunschweig. Die Sitze in der neuen Stadtverordnetenversammlung verteilen sich nach der vorläufigen Rechnung wie folgt: 14 Sozialdemokraten, 10 Nationalsozialisten, 4 Kommunisten, zusammen 7 Sitze der Mittelstandsliste (Deutsch-Nationale Volkspartei und Nationale Einheitsliste). Das Stärkeverhältnis ist also 18 Sitze links, 17 Rechts. In der letzten Stadtverordnetenversammlung hatten Sozialdemokraten 19, Kommunisten einen, Demokraten einen Sitz, Nationalsozialisten einen Sitz, Volksrechtpartei einen Sitz und die Bürgerliche Einheitsliste 12 Sitze. Bei der Wahl hatten von 115 560 Wahlberechtigten 94 124 das Wahlrecht ausgeübt. Das bedeutet eine 84 prozentige Wahlbeteiligung.

*

Braunschweig. Zur Vergleichung mit den zu den Reichstagswahlen im September 1930 abgegebenen Stimmen konnen nach dem heutigen Ergebnissen der Kommunalwahlen die auf die SPD, NSDAP und KPD entfallen den Stimmen herangezogen werden. Es ergibt sich nach unserer Berechnung folgendes Bild. Im ganzen Freistadt Braunschweig, wurden heute abgegeben für die SPD 113 114 (gegenüber 126 972 bei der Reichstagswahl 1930) Stimmen, NSDAP 84 570 (83 398), KPD 26 231 (21 317) Stimmen. Die anderen Wahlvorschläge für die Kreistage können zum Vergleich nicht herangezogen werden.

Vor der Wienreise des Außenministers

Schobers Gruß für den Anschluß

Wien. Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober veröffentlicht in den „Wiener Neuesten Nachrichten" Erklärungen, in denen hervorgeht, daß angesichts der Herzlichkeit der Beziehungen, die das Deutsche Reich und Oesterreich verknüpfen, der Besuch des reichsdeutschen Außenministers in Wien um so mehr als etwas Selbstverständliches anzusehen sei, als durch das Bedürfnis nach führenden Persönlichkeiten der beiden Länder der Kontakt sichergestellt erscheint. Der politische Gleichklang zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich erleichtere naturgemäß auch die Beratungen der besonderen Probleme, die sich aus der schweren Wirtschaftskrise ergeben, welche ganz Europa verheere. Zum Schluß sprach Dr. Schober die Hoffnung aus, daß der Meinungsaustausch zwischen den reichsdeutschen und österreichischen Staatsmännern die Möglichkeit von Vereinbarungen geben werde, die den einzig gangbaren Weg aus dem derzeitigen chaotischen Zustand der Wirtschaft in Mitteleuropa eröffnen. Auch die „Neue Freie Presse" bringt Aeußerungen Dr. Schobers, in denen er der Freude der österreichischen Regierung Ausdruck gibt, Dr. Curtius in Wien begrüßen zu können. Er betont weiter daß für Oesterreich nur eine wirtschaftspolitische Kombination in Frage kommen könne, in der auch für das Deutsche Reich Raum sei.

Neuer Sensationsprozeß in Moskau

Anklagen gegen die Interventionisten

Moskau. Sonntag abend begann der Prozeß gegen das Unionbüro des Zentralkomitees der Menschewiken (Sozialdemokraten) im Verbandshause der Moskauer Gewerkschaften. 200 Fabrikarbeiter, sowie zahlreiche Vertreter der Sowjet- und der Auslandspresse wohnte der Verhandlung bei. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden Schwernik, welcher Partei die Angeklagten angehören, beantworteten diese: Wir gehören der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei der Menschewiken an. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft werden vom Gericht Kondrjatieff, Ramsin, Laritscheff, Swisdeff, Nekrasoff und Scheludkoff als Zeugen vorgeladen.

Die Angeklagten bekennen sich schuldig

Moskau. Im Prozeß gegen die Mitglieder des Unionbüros des Zentralkomitees der Menschewiken haben, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion nach vierstündiger Verlesung der Anklageschrift sich alle Angeklagten auf die Frage des Vorsitzenden sämtlichen erhobenen Beschuldigungen anerkannt

Französisch-englische Flottenbesprechung

Paris. Zwischen den französischen und der englischen Ministern fand Sonntag nachmittag um 15 Uhr am Quai d'Orsay eine Aussprache statt, die bis 18.30 Uhr französischer Zeit dauerte. Die zwischen den Außenministern und Marineministern Frankreichs, Englands und Italiens erzielte Verständigung wird, wie Havas berichtet, von ihnen den drei interessierten Regierungen zur Ratifizierung empfohlen werden.

*

Paris. Um 19 Uhr französischer Zeit haben Briand und Henderson an den italienischen Außenminister Grandi ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihr gemeinsames Einverständnis mit den in Rom getroffenen Vereinbarungen feststellen der italienischen Regierung für loyale und freundschaftliche Haltung danken und ihre Bereitschaft erklären, die erzielten Abmachungen ihren bezw. den interessierten Regierungen zur Billigung vorzulegen. Die Sitzung im Quai d'Orsay ist abgeschlossen.

Neues Russengold für die Reichsbank

Berlin. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, hat die Russische Staatsbank eine neue Goldsendung im Werte von mehr als 20 Millionen Reichsmark zum Versand an die Reichsbank gebracht. Mit dieser neuen Sendung erreichen die russischen Goldsendungen seit Beginn d. Js. einen Betrag von mehr als 80 Millionen Reichsmark.

Der Kampf um den Panzerkreuzer „B"

Berlin. Die nächsten Wochen bringen im Reich bedeutungsvolle Entscheidungen. Besonders wird, nachdem durch den Auszug der Rechtsparteien aus dem Reichstag, die Sozialdemokraten und Kommunisten über die Mehrheit verfügen, die Verabschiedung des Wehreatats zu einem Krisenpunkt, vor allen Dingen, weil er die erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers B enthält. Brüning ist anscheinend gewillt, die Bewilligung des Panzerkreuzerbaues zu einer Kabinettsfrage zu machen, und für den Fall der Ablehnung, die Etats mit Hilfe des § 48 in Kraft zu setzen. Auch die Frage der Auflösung und Neuwahl des Reichstages ist bereits aufgeworfen worden.

In dieser Situation suchen Nationalsozialisten und Deutschnationale auf der einen, Kommunisten auf der anderen Seite, beide aber unterstützt von den Großunternehmern, im Trüben zu fischen. Es ist unmöglich, alle Falschmeldungen im einzelnen zu dementieren. Festgestellt aber sei, daß alle Nachrichten über heftige Auseinandersetzungen in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die zu stürmischen Zusammenstößen geführt haben sollen, ebenso falsch sind, wie die Mitteilung, daß die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zum Panzerkreuzer B bereits völlig geklärt und seine Annahme in jeder Beziehung gesichert sei. Bisher hat sich die Fraktion lediglich in zwei Sitzungen eingehend mit der gesamten politischen Lage beschäftigt. Selbstverständlich stand die Frage des Panzerkreuzers B mit im Vordergrund der Diskussion. Beschlüsse sind aber noch nicht gefaßt worden. Das war auch weder möglich noch notwendig. Die Beratung des Wehretats im Reichshaushaltsausschuß wird erst Mitte der nächsten Woche beginnen. Inzwischen werden die Besprechungen mit der Reichsregierung fortgesetzt. Dabei wird aber nicht nur über den Wehretat, sondern über alle schwebenden politischen Fragen gesprochen, also auch über die Fragen der Sozialpolitik, der Agrarzölle usw. Eine neue Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion ist für Montag abend in Aussicht genommen.

Noch keine Einigung Englands mit Gandhi

Neu-Delhi. Zwischen dem Vizekönig und Gandhi fanden erneut zwei lange Besprechungen statt. Die Verhandlungen haben jedoch noch zu keinem Abkommen geführt. Sie werden am Dienstag weitergeführt werden.

Einigkeit zwischen den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten

Berlin. Die Vertreter der Reichstagsfraktionen der NSDAP und der DNVP hielten am Sonntag in Berlin eine gemeinschaftliche Besprechung ab, an der auch die aus der Bauernpartei ausgeschiedenen Abgeordneten teilnahmen. Die Beratungen ergaben, wie der Montag meldet, die allgemeine Uebereinstimmung in der Beurteilung der parlamentarischen Lage und volle Einmütigkeit über die zu ergreifenden weiteren politischen Maßnahmen.



Reise deutscher Industrieller nach Rußland

Vor der Abfahrt in Berlin. Von links nach rechts: der Handelsvertreter der Sowjet-Union in Berlin, Ljubimow, Botschaftsrat Bratmann-Brodowski und Geheimrat Kastl vom Reichsverband der deutschen Industrie. Ganz rechts: Geheimrat Conrad von Borsig. — Auf Einladung der russischen Regierung sind zahlreiche deutsche Industrielle zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse in Sowjet-Rußland nach Moskau abgereist.

Laurahütte u. Umgebung

Ehrung eines Priesterjubilars.

Aus Anlaß des 25 jährigen Priesterjubiläums des hochw. Bischof Filetzek (ein Laurahütter Kind) fand am gestrigen Sonntag in der St. Antoniuskirche ein feierliches deutsches Hochamt statt, welches von vielen Gläubigern besucht war. m.

Silberne Hochzeit.

=o= Der auch in Siemianowitz sehr gut bekannte Gastwirt und Grundbesitzer Eduard Gryzak in Przelaika feierte am vergangenen Freitag mit seiner Ehefrau Marie, geb. Chorzela, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren nachträglich.

Besitzwechsel.

=o= Die an der Chaussee Bittkow—Michalkowitz gelegene Besitzung des Dziuba ist vom Kreis-Ausschuß angekauft worden.

Holt die Verkehrskarten ab.

=o= Das Polizeikommissariat in Siemianowitz macht bekannt, daß die neuen Verkehrskarten für das Jahr 1931 daselbst abzuholen sind. Alle diejenigen, die ihre Verkehrskarten noch nicht erhalten haben werden darauf aufmerksam gemacht, im eigenen Interesse ihre Karte abzuholen.

Standesamtnachrichten.

Vom 21. bis zum 27. Februar wurden am hiesigen Standesamt 26 Neugeburten gemeldet, davon 17 Knaben und 9 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Kolodziej M., Begrulla J., Kolodziej P., Wyrwas J., Howanski J., Meisner A., Wihary F. und Radka M. M.

Sanitätskursus.

=o= Die hiesige Sanitätskolonne veranstaltet ab 1. März d. Js., einen 3 monatigen Sanitätskursus für Anfänger. Derselbe findet an jedem Freitag in der Zeit von 7—9 Uhr abends und jeden Sonntag in der Zeit von 2—4 Uhr nachmittags statt. Meldungen zu diesem Kursus werden noch an den genannten Tagen vom Vorstand entgegengenommen.

Eine Zeitungsausträgerin überfallen.

Am Sonnabend nachmittags wurde eine Zeitungsausträgerin, die die Abonnementsgelder einkassierte, von zwei jungen Burschen überfallen und des Geldes in Höhe von 40 Zloty beraubt. Die beiden Rowdies entkamen unerkannt. m.

Selbstmord.

Vor nicht langer Zeit berichteten wir über den Selbstmord eines Jugendlichen und schon wieder nahm ein 18 jähriger junger Mann, und zwar der Kaufmannsgehilfe Emil Lewkowitz von der Beuthenerstraße 34 durch Erschießen sein Leben. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Schon seit längerer Zeit trug sich der junge Mann mit Selbstmordgedanken herum. Sonnabend nachts führte er nun den Plan aus und starb darauf. Die Leiche ist in die Leichenhalle des Hüttenlazaretts überführt worden. m.

Das Personenauto im Chausseegraben.

=o= Auf der Chaussee zwischen Siemianowitz und Chorzow geriet das Personenauto Sl. 9121 infolge der Glätte ins Schleudern und stürzte in den Chausseegraben. Das Personenauto wurde leicht beschädigt. Personen sind zum Glück bei diesem Autounfall nicht verletzt worden.

Es wird nicht abgebaut.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Verwaltung der Richterschächte vor der Hand von weiteren Arbeiterentlassungen Abstand nehmen. Wir können diesen Schritt nur gutheißen, denn das Heer der Arbeitslosen ist wahrhaftig nicht klein. m.

Generaldirektor Kiedron tritt zurück.

=o= Wie die polnischen Blätter melden, tritt der Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G., Minister a. D. Kiedron von seinem Posten zurück. Die Ursache des Rücktritts soll darin zu suchen sein, daß sich zwischen Kiedron und der Zentrale des Unternehmens in Berlin Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Generaldirektor Kiedron, der im Schloß Siemianowitz wohnt, befindet sich z. Zt. auf einem Erholungsurlaub.

Uebernahme der Chaussee Siemianowitz-Baingow durch den Kreis.

=o= Die Chaussee von Siemianowitz nach Baingow, die der Vereinigten Königs- und Laurahütte gehört, soll vom Kreisausschuß übernommen werden. Die Uebernahme ist jedoch abhängig von der Genehmigung der Wojewodschaft und der Bewilligung eines langfristigen Kredites für die Unterhaltung dieser Chaussee.

Wohltätigkeitsaufführung.

Der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius veranstaltet am Sonntag, den 8. März eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt ein Schauspiel von W. Webel in sechs Akten, betitelt: „Solang dein Mütterlein noch lebt". Die Theateramateure des obengenannten Vereins haben schon öfter den Beweis geliefert, daß sie es vortrefflich verstehen, das Publikum zu unterhalten. Aus diesmal dürfte ihnen der Erfolg beschieden sein. Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, werden Billetts in Vorverkauf beim Herrn Kaufmann Kostka auf der ul. Sobieskiego verabfolgt. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung ist für die Jugendpflege bestimmt. m.

Generalversammlung des St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche.

Die diesjährige Generalversammlung des St. Vinzenzvereins an der Kreuzkirche, welche im katholischen Vereinshaussaal stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach der Begrüßung durch den Geistlichen Rat Herrn Kozlik berichteten die Vorstandsmitglieder über die Tätigkeit im verflossenen Jahr. Wie aus den Berichten zu ersehen war, war diese eine äußerst rege. Es war gewiß nicht leicht, in der Zeit der schweren Wirtschaftsmisere dies zu erfüllen, was man sich zum Ziel setzte. Trotzdem muß man anerkennen, daß es dem Vorstand sehr gut gelang, das Vereinsschiff zwischen den vielen Klippen hinwegzuleiten. Nach der Berichterstattung wurde dem gesamten Vorstand die Entlastung erteilt. Statutengemäß dürfte der Vorstand erst alle zwei Jahre gewählt werden. Da jedoch die 1. Vorsitzende, Frau Kaufmann Klysz ihr Amt niederlegte, waren Neuwahlen unbedingt notwendig. Aus diesen gingen hervor: 1. Vorsitzende: Frau Schewiola; 2. Vorsitzende: Frau Kochanowski; Kassiererin: Frau Hintringer; Schriftführer: Frl. Schneider. In diesem Monat kann die Schriftführerin Frl. Schneider auf eine zehnjährige Tätigkeit im Vorstand zurückblicken. Die Jubilarin war in ihrer Arbeit stets ein Vorbild und erwarb sich dadurch im Verein die größten Sympathien. Zum Schluß wurde noch eine Sammlung vorgenommen, die mit einem guten Erfolge endete. Ein Gebet beschloß die diesjährige Generalversammlung. m.

Die Reit-Saison hat begonnen.

Die diesjährige Reitsaison eröffnete der Schlesische Reitklub mit einem internen Turnier, welches am Sonnabend nachmittags in der gedeckten Reitbahn im Schloßpark Siemianowitz vom Stapel ging. Der Einladung des Schlesischen Reitklubs haben eine große Anzahl Gäste Folge geleistet, so daß der verhältnismäßig geringe Zuschauerraum drückend besetzt war. Die Fülle gab den Beweis, daß das Interesse für den Reitsport in Schlesien dauernde Fortschritte macht. Zum Austrag gelangten drei Konkurrenzen. Die gebotenen Leistungen waren hervorragend und befriedigten die vielen Zuschauer vollkommen. Nachstehen die Ergebnisse:

Gehorsamst-Reiten: Auf der Bahn erschienen 4 Gäule. Den ersten Preis errang Herr Grabianowski auf der „Jaspis". Herr Lamprecht errang auf der „Baraton" den zweiten Preis. Den dritten Preis konnte Frau Schön auf der „Lady" erringen.

Hindernis-Reiten: (Leichte Konkurrenz.) Neun Hindernisse bis 1 Meter Höhe und 2 Meter Breite. Tempo 320 Meter auf die Minute. 1. Preis „Bulla" (Herr Swiderski). 2. Preis „Feder" (Herr Mierzejewski). 3. Preis „Palma" (Herr Schön).

Hindernis-Reiten: (Mittlere Konkurrenz.) 11 Hindernisse bis 115 cm Höhe, und 250 cm Breite. Tempo 350 Meter in einer Minute. Hier dominierte Herr Grabianowski, der, die ersten drei Preise mit „Figaro" (1. Preis), „Jaspis" (2. Preis) und „Dandis" (3. Preis) erringen konnte. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 3. März.

1. hl. Messe für verst. Johann Joniec und Eltern.
2. hl. Messe für Marie Chlopowski.
3. hl. Messe für verst. Eltern und Geschwister Meinusch.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 3. März.

6 Uhr: hl. Messe mit Kondukt für verst. Agnes Kucharczyk.
6½ Uhr: als Dank für erhaltene Gesundheit.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 3. März.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Kosten des Angezeigten

Wer muß sie tragen?

Wer angezeigt und verurteilt ist, hat außer den Kosten des Verfahrens auch seine eigenen zu tragen. Das ist allgemein bekannt. Aber die weitaus größere Anzahl aller Anzeigen endet mit einer Verurteilung des Angezeigten, sondern mit einer Einstellung der behördlichen Ermittlungen. Das liegt zum Teil daran, daß häufig Anzeigen erfolgen, bei denen es sich um zivilrechtliche Streitigkeiten handelt, für die der Prozeßrichter zuständig ist, oder das gerügte Verhalten fällt unter kein Strafgesetz oder die Beweismittel reichen bei Bestreiten des Beschuldigten nicht aus. Mitunter gehen auch Anzeigen ein, die sich später als gänzlich unbegründet, als Racheakte herausstellen. Immerhin kann die Anklagebehörde in der Regel die Anzeige nicht von vornherein zu den Akten legen, sondern muß den Beschuldigten wenigstens mal hören. Schon wenn sie mit dieser Vernehmung den Amtsvorsteher oder die städtische Polizei beauftragt, werden dem Beschuldigten Unkosten durch die Wahrnehmung des Termins entstehen. Reisekosten fallen zwar in der Regel weg, weil in diesen Fällen der Terminsort gleichzeitig auch der Wohnort des zu Vernehmenden sein wird. Aber es bleiben die durch die Zeitversäumnis verursachten Kosten, Verdienstausfall, Kosten für die Vertretung im Geschäft usw. Wird nun gar das Gericht um die verantwortliche Vernehmung des Angezeigten ersucht, so kommen, wenn der Beschuldigte nicht gerade am Gerichtsort wohnt, die unter Umständen nicht unerheblichen Reisekosten noch dazu. Wer ersetzt nun diese Kosten dem Angezeigten, wenn das Ermittlungsverfahren mit einer Einstellung endet, wenn es also garnicht erst zur Anklageerhebung kommt?

Die weit verbreitete Ansicht, die genannten Kosten hätte die vernehmende Behörde, also Polizei oder Gericht, zu ersetzen, ist unrichtig. Das Gericht bezahlt zwar die Unkosten der Zeugen, aber nicht die des unschuldig Angezeigten. Auch die Staatsanwaltschaft ist zur Kostentragung nicht verpflichtet. Es gibt niemanden, an den sich der Beschuldigte halten könnte, er selber trägt seinen Verlust. Das mag in vielen Fällen unbillig sein, entspricht aber dem geltenden Recht. Nur wenn ein Ermittlungsverfahren durch eine wider besseres Wissen gemachte oder auf grober Fahrlässigkeit beruhende Anzeige veranlaßt worden ist, können nach Anhörung des Anzeigenden diesem die dem Beschuldigten erwachsenen Kosten auferlegt werden.

Wesentlich besser in dieser Beziehung steht der Angezeigte, gegen den die öffentliche Klage erhoben ist. Denn wird er freigesprochen oder außer Verfolgung gesetzt, so können die ihm erwachsenen notwendigen Auslagen der Staatskasse auferlegt werden. Aber wie gesagt, es kann das geschehen, ein Rechtsanspruch besteht nicht. Außerdem sind ersetzbar nur die notwendigen Auslagen, nicht also auch der entgangene Arbeitsverdienst.

Neue Gerüchte über den Rücktritt des schlesischen Wojewoden

Die „Polonia", die nun schon reichlich oft über die Abberufung des Wojewoden Grazynski zu berichten wußte, will nun aus ganz sicherer Quelle erfahren haben, daß der Wojewode in allernächster Zeit sein Rücktrittsgesuch selbst einreichen werde. Die größten Schwierigkeiten bereite nur die Frage der Nachfolgerschaft, die infolge der verworrenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht leicht zu lösen sei. Als Nachfolger wird der Lemberger Wojewode Nakoniecznikoff, der durch seine „Pazifizierungsmethoden" gegenüber der ukrainischen Bevölkerung bekannt ist, genannt.

Neue Volkszählung in Polen

Die erste Volkszählung in Polen fand bekanntlich im Jahre 1921 statt. Im laufenden Jahre soll nun wieder eine allgemeine Volkszählung durchgeführt werden, die mit der Registrierung sämtlicher industriellen Betriebe und Landwirtschaften verbunden ist. Als Volkszählungskommissare kommen in erster Reihe die Lehrer der Volksschulen in Frage. Es ist jedoch vorgesehen, daß auch Schüler der höheren Klassen der Mittelschulen zur Mitarbeit herangezogen werden sollen.

Gegenwärtig wird als erste Vorbereitung zu der Volkszählung das Verzeichnis der Ortschaften Polens einer genauen Prüfung unterzogen, da das Ortschaftenverzeichnis vom Jahre 1921 bereits veraltet ist und zahlreiche Mängel aufweist.

Sonnabend, den 28. Februar früh 2¼ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Uhrgroßvater

Alexander Ligensa

im Alter von fast 82 Jahren.

Siemianowice, den 2. März 1931

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Bertha Ligensa, geb. Langfeld
als Gattin

Beerdigung: Mittwoch, den 4. März vorm. 8½ Uhr vom Trauerhause ul. Piastowska Nr. 7.

Aufgebot

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1) der Ziegeleiarbeiter Karl Hermann Weigelt, geb. am 4. September 1909 zu Bernstadt Kreis Oels, wohnhaft in Wilkau Kreis Namslau in Schlesien.
2) Die Landarbeiterin Pauline Magdalena Niesporek, geb. am 26. Mai 1907 zu Laurahütte Kreis Kattowitz, wohnhaft in Laurahütte

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Einsprüche sind innerhalb 14 Tage nach Erscheinen dieser Nr. dem unterzeichneten Standesamt vorzulegen.

Wilkau Kreis Namslau Schl., 27. Febr. 1931

Das Preussische Standesamt
Hillmann





